

**Anuschka Roudi** - Rechtsanwältin, Wirtschaftsmediatorin und Ethnologin

(MA Abschluss WiSe 2016)



Ethnologie war mein zweites Studium. Zunächst hatte ich eine juristische Ausbildung absolviert und auch schon einige Jahre als Rechtsanwältin gearbeitet. Aus Interesse an Menschen und Kulturen der Welt schrieb ich mich dann noch einmal für das Fach Ethnologie an der Universität Hamburg ein. Anfangs war ich offen, wollte erst einmal nur in das Thema hineinschnuppern und hatte nicht unbedingt einen Abschluss im Sinn. Doch schon im Bachelor-Studium haben mich Geisteswissenschaften im Allgemeinen und Ethnologie im Besonderen fasziniert. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Kultur, fernab von folkloristischer oder touristischer Verklärung, hat mich überzeugt.

So entschied ich mich dann auch für den Master-Studiengang in Hamburg. Besonders gut gefallen hat mir daran, dass wir sehr frei in der Wahl unseres Forschungsprojekts waren, das uns durch das ganze Studium begleitet hat. Ich habe mir ein rechtsethnologisches Thema ausgesucht und mich regional auf Sub-Sahara Afrika konzentriert, weil ich immer schon eine besondere Affinität zu dieser Region hatte. Das Thema meiner Masterarbeit lautet *„Lokale Gerechtigkeitsvorstellungen vs. internationale Strafjustiz. Eine ethnologische Untersuchung am Beispiel der kenianischen ICC Verfahren“*. Für die Feldforschung habe ich mehrere Monate in Nairobi verbracht. Von dort habe ich viele interessante Einblicke in die kenianische Gesellschaft mitgenommen und Freundschaften geschlossen. Postkoloniale Theorien und Denkweisen haben mich nachhaltig geprägt und werden mich durch mein weiteres Leben und auf Reisen begleiten.

Beruflich werde ich meine beiden Disziplinen Recht und Ethnologie zukünftig miteinander verbinden und als Juristin beratend in deutsch-afrikanischen Rechtskonflikten vermitteln. Einen besonderen Schwerpunkt möchte ich auf das Thema *„Restitution oder Umgang mit Kunst aus kolonialem Kontext“* legen, das zurzeit viele ethnologische (und andere) Museen in Europa beschäftigt.